

Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts
In memoriam Emilie Linder (1797–1867)

Schenkung Jakob Christoph Miville (1786–1836)

Deponiert im Kunstmuseum Olten
Kirchgasse 8, 4600 Olten

Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts Jahresbericht 1996 – Ausblick 1997

Die Hauptereignisse des Berichtsjahres waren die Ausstellung "Hieronymus Hess" und die Konstituierung des "Oltner Clubs".

Die von Dr. Peter Wegmann geleitete Katalogkommission, der auch die neu in den Stiftungsrat eingetretene Dr. Yvonne Boerlin-Brodbeck angehört, setzte ihre Arbeit am Sammlungskatalog gemeinsam mit Frau Cornelia Dietschi fort. Lic. phil. I Thomas Bachmann, der seine Lizentiatsarbeit über Ludwig Vogel geschrieben hat, konnte für die Bearbeitung der Zeichnungen Vogels gewonnen werden. Die Herausgabe des Katalogs ist für 1998 vorgesehen.

Mit der vom 13. August bis 22. September in den Vorräumen der Disteli Sammlung des Kunstmuseums Olten abgehaltenen Ausstellung "Hieronymus Hess (1799–1850) – Aus der Ferne in die Nähe" konnten wir erstmals ein stiftungseigenes Projekt gemeinsam mit privaten und öffentlichen Leihgebern realisieren. Fast 50 Jahre nach der letzten Ausstellung in Basel vermittelte die von Cornelia Dietschi konzipierte und organisierte Schau einen repräsentativen Eindruck vom Werk dieses ausgezeichneten Beobachters seiner Zeit und seiner Zeitgenossen. Aufschlussreich war der unmittelbare Vergleich mit dem Werk von Martin Disteli, Freund und Altersgenosse von Hess. Die Ausstellung fand auch in den Medien erfreuliche Beachtung und war Anlass zum traditionellen Jahrestreffen der Freunde der Stiftung am 11. September.

Immer noch aus dem Fonds der Sophie und Karl Binding Stiftung konnten wichtige Erwerbungen getätigt werden: Ein Lot von Zeichnungen Ludwig Vogels ergänzt unseren Bestand besonders auch an Arbeiten aus der Zeit in Rom 1810–1813. Zu den schon vorhandenen 56 der insgesamt 72 Blätter "Italienische Ansichten" von Reinhart, Dies und Mechau kamen weitere neun. Somit ist diese für die Landschaftsdarstellung um 1800 bedeutende Folge beinahe vollständig in Stiftungsbesitz. Als Geschenk erhielten wir zwei Mäppchen mit Skizzen von Jakob Christoph Miville, entstanden auf Wanderungen und Reisen in der Schweiz. Von historischem Aussagewert ist das Album mit Lithographien zum Russlandfeldzug 1812, eine Art Kriegsreportage des Historienmalers Albert Adam. Zeichnungsschulen von Rudolf Follenweider und J. J. Luttringhausen stehen für den wichtigen Aspekt der Ausbildung im Zeichnen. Der Bereich Karikatur konnte durch seltene Lithographien von Ludwig Adam Kelterborn, sowie uns geschenkte "Scènes de la vie des animaux" von Grandville und Lithographien von Daumier ergänzt werden. Mit dem durch einen Sponsor ermöglichten Ankauf der illustrierten Erstausgabe von Clemens von Brentanos Kunstmärchen "Gockel, Hinkel und Gackeleia", in dem in verschlüsselter Form auch Emilie Linder auftritt, erfüllte sich ein langgehegter Wunsch.

Um die Stiftung noch besser in Olten zu verankern, konstituierte sich der sogenannte Oltner Club, eine Gruppierung von Persönlichkeiten aus Olten und Umgebung, die die Anliegen der Stiftung unterstützen. Im Berichtsjahr zeichnete sich die Möglichkeit ab, dass die Stadt Olten uns Räume im Disteli-Haus zur Verfügung stellt. Somit gewinnt die Stiftung mehr Platz, und das in einem Haus, welches historisch wie von den räumlichen Gegebenheiten her einen geradezu idealen Rahmen bildet. Mit dem auf Juni 1997 vorgesehenen Einzug unterstreicht die Stiftung ihre Verbindung zu Olten. Die institutionelle Verknüpfung mit dem Kunstmuseum Olten bleibt gewahrt. Dort ist auch für 1998/99 die grosse Präsentation des Stiftungsguts vorgesehen im Rahmen einer Sonderausstellung, welche uns schon im 1997 beschäftigen wird.

